

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

solide Wirtschaftsdaten aus China sorgten in der verkürzten Handelswoche für gute Stimmung an den Aktienmärkten. Die Indizes konnten weltweit zulegen. Die Skepsis der Anleger bezüglich des globalen Wirtschaftswachstums scheint nachzulassen.

An den Staatsanleihemärkten tendierten die Notierungen seitwärts, teils gab es auch geringe Kursverluste. Risikotitel wie Unternehmensanleihen oder Papiere aus den Schwellenländern zeigten sich stabil bis freundlich.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihr Portfoliomanagement

Union Investment Privatkunden



# Marktticker

 Union  
Investment

Wöchentliche Information zu den Kapitalmärkten 18. April 2019

## Inhaltsverzeichnis

### Aktien:

- DAX erreicht neues Jahreshoch
- Überraschender Anstieg des ZEW-Index
- Lufthansa-Aktie zwischenzeitlich im Sinkflug

### Renten:

- Griechische Staatsanleihen im Höhenflug
- Wenig Marktbewegung vor Ostern

### Ausblick:

- USA im Blickpunkt: Bruttoinlandsprodukt im 1. Quartal
- Ifo-Geschäftsklimaindex in Deutschland

## Kursveränderungen

Marktindikator	Stand	Wertentwicklung	
	am 18.04.2019 ca. 15:30	seit 12.04.2019	seit 28.12.2018
Dow Jones	26.530	1,5%	15,8%
EURO STOXX 50	3.498	1,5%	17%
Dax 30	12.200	1,7%	15,4%
Nikkei 225	22.090	1,0%	10,3%
MSCI Emerging Markets	60.394	1,0%	13,3%
Euro-Leitzins	0,00%	0 BP	0 BP
Rendite 10-jähriger Bundesanleihe	0,05%	0 BP	-19 BP
Iboxx Euro Sovereign	239,69	-0,3%	1,9%
Spread EMU Unternehmen- zu EMU-Staatsanleihen	87	-1 BP	-16 BP
US-Leitzins	2,50%	0 BP	0 BP
Rendite 10-jähriger US-Treasury-Bonds	2,57%	2 BP	-15 BP
Euro-Wechselkurs in USD	1,13	-0,4%	-1,5%
Ölpreis (WTI) in USD/Barrel	64,10	0,4%	41,6%

## Aktien

### DAX erreicht neues Jahreshoch

Die Aktienmärkte blicken auf eine freundliche – wenn auch nur verkürzte – Handelswoche zurück. Angetrieben wurden die Kurse von der Hoffnung der Investoren, dass sich das Wachstum der Weltkonjunktur wieder beschleunigt. Positive Zahlen aus China und ein überraschender Anstieg des ZEW-Index bestätigten die Hoffnungen. Im ersten Quartal dieses Jahres legte das chinesische Bruttoinlandsprodukt um 6,4 Prozent zu. Auch wenn dadurch ein Seitwärtstrend vorliegt, wurden die Daten dennoch positiv aufgenommen, da eine Mehrheit mit einer weiteren Abkühlung der chinesischen Konjunktur gerechnet hatte. Insbesondere das Anziehen der zuletzt schwächelnden Industrieproduktion und eine Belebung der Einzelhandelsumsätze hellten die Stimmung auf. Dabei betrug das Wachstum der Industrieproduktion im März 8,5 Prozent, während die Einzelhandelsumsätze um 8,7 Prozent zulegten.

Die ermutigenden Wirtschaftsdaten stützten die Aktienmärkte. Der MSCI World-Index verbuchte im Vergleich zur Vorwoche ein Plus von 0,1 Prozent. Im amerikanischen Raum näherten sich die Indizes ihren Höchstständen. Der technologielastige Nasdaq Index verzeichnete einen Zuwachs von 0,7 Prozent. Insbesondere die Aktien aus dem Hause Qualcomm waren gefragt. Nach der Beilegung eines über zwei Jahre andauernden Patentstreites mit Apple schnellten die Papiere des Chipherstellers über 20 Prozent nach oben. Der marktbreite S&P 500 Index hing mit einem Plus von 0,4 ein wenig hinterher. Der europäische Markt – gemessen am Euro Stoxx 50 – gewann 1,5 Prozent hinzu. Dabei gerieten vor allem Autoaktien in den Fokus der Anleger. Die Teilhaberpapiere des Branchenprimus VW lagen zwischenzeitlich mit 2,9 Prozent im Plus. Das deutsche Börsenbarometer (DAX) konnte sogar einen neuen Jahreshöchststand erreichen. Insgesamt legte der Index (per Freitagmittag) im Vergleich zur Vorwoche 1,7 Prozent zu. Der Nikkei 225 Index schoss in Anbetracht der positiven Konjunkturdaten aus China ebenfalls nach

oben und verabschiedete sich mit einem Plus von einem Prozent aus der Handelswoche.

### Überraschender Anstieg des ZEW-Index

Am vergangenen Mittwoch veröffentlichte das Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung die ZEW-Konjunkturerwartungen. Der Index gibt die Differenz der positiven und negativen Einschätzungen für die künftige Wirtschaftsentwicklung in Deutschland auf Sicht von sechs Monaten wieder. Dabei legte der Index mit einem Zuwachs von 6,7 Punkten im Vergleich zum Vormonat einen deutlichen Sprung hin und erreichte damit im April einen Wert von 3,1 Zählern. Der vielbeachtete Frühindikator gelang dadurch erstmals seit März 2018 wieder in den positiven Bereich. Insbesondere die Hoffnung, dass sich das weltwirtschaftliche Umfeld weniger schlecht als bisher vermutet entwickeln wird und die Verschiebung des Brexit-Termins stimmten die befragten Experten optimistischer.

Kurzfristig ist der Ausblick indes verhalten. Die Einschätzungen zur aktuellen konjunkturellen Entwicklung sind erneut gesunken und erreichten mit einem Wert von 5,5 Punkten den niedrigsten Stand seit November 2014. Ein schwacher Industriesektor und gedämpfte Auftragseingänge trüben derzeit das Bild ein. Der DAX blieb aber davon unbeeindruckt und tendierte aufwärts.

### Lufthansa Aktie zwischenzeitlich im Sinkflug

Am Montagabend meldete Lufthansa für das erste Quartal einen überraschend hohen Verlust. Das bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) lag bei minus 336 Millionen Euro. Im Vorjahr wurde noch ein positives Ergebnis von 52 Millionen Euro erzielt. Neben der generell schwachen Saison trugen unter anderem höhere Treibstoffkosten zum operativen Verlust bei. Daneben drückte auch der Preiskampf an Europas Himmel, ausgelöst durch marktweite Überkapazitäten, den Dax-Konzern in die Verlustzone. Die Aktie bewegte sich zunächst im Sinkflug und verbuchte ein Minus von gut fünf Prozent. Im Anschluss erholten sich die Papiere relativ zügig und kletterten sogar wieder in den positiven Bereich. Der Finanzvorstand äußerte sich hinsichtlich der Sommermonate zuversichtlich.

## Renten

### Griechische Staatsanleihen im Höhenflug

Griechische Staatsanleihen sind bei den Anlegern wieder „in“. Dies ist die Botschaft, die sich an deren Rendite- beziehungsweise Kursentwicklung ablesen lässt. Griechenland hat unter Ministerpräsident Alexis Tsipras scheinbar das Vertrauen der Investoren zurückgewonnen. Abseits der großen Schlagzeilen in der Finanzpresse hat sich in jüngster Vergangenheit die Verzinsung griechischer Staatsanleihen sukzessive vermindert.

Renditeverlauf zehnjähriger griechischer Staatsanleihen seit Anfang 2015



Quelle: Bloomberg; Stand: 18. April 2019

Für das laufende Jahr etwa ist im richtungsweisenden Zehnjahresbereich ein Renditerückgang von 100 Basispunkten respektive einem Prozentpunkt zu beobachten. Damit liegt die Verzinsung aktuell bei rund 3,3 Prozent. Auch bei Bonds mit kürzeren Laufzeiten fielen deutliche Kursgewinne an. So liegt die Rendite fünfjähriger griechischer Staatsanleihen mit knapp 2,2 Prozent aktuell sogar unter jener laufzeitgleicher US-amerikanischer Schatzanweisungen (2,4 Prozent). Am US-Markt spielten zwar die sehr vorsichtigen Wirtschaftserwartungen (Rezession?) und die damit einhergehende (teils) inverse Zinsstrukturkurve eine gewichtige Rolle.

Dennoch wird der Anleger aktuell für ein Engagement im zuvor krisengeschüttelten Griechenland mittlerweile schlechter entlohnt als bei den als sicher geltenden US-Staatsanleihen.

Für diesen Erfolg dürfte neben der Erwartung auf eine wirtschaftliche Erholung nicht zuletzt die Rückzahlungswilligkeit der Griechen hinsichtlich der in der Krise aufgelegten Rettungsprogramme eine Rolle spielen. Medienberichten zufolge will Griechenland 2019 und 2020 IWF-Kredite über 3,7 Milliarden Euro vorzeitig zurückzahlen. Eine eventuelle Umschuldung mit der Aufnahme neuer Mittel am Kapitalmarkt dürfte in Hinsicht auf die künftige Zinsbelastung für Griechenland deutlich günstiger ausfallen. Die Anleger jedenfalls sehen die Entwicklung scheinbar mit Freude und sichern sich angesichts des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes lukrative Renditeaufschläge – etwa im Vergleich zu deutschen Bundespapieren.

### Wenig Marktbewegung vor Ostern

Der vorösterliche Handel an den europäischen Staatsanleihemärkten verlief vergleichsweise ruhig. Nach zunächst leichten Verlusten infolge besserer Wirtschaftsdaten aus China tendierten europäische Staatsanleihen bis Donnerstagmittag aber letztlich seitwärts. Hier und dort waren minimal ansteigende Renditen zu beobachten.

Die am Donnerstag veröffentlichten europäischen Einkaufsmanagerindizes für April haben die Anleihen etwas unterstützt. Die Differenz zwischen dem verarbeitenden Gewerbe (Industrie) und dem Dienstleistungssektor hat sich nochmals leicht ausgeweitet. Die deutsche Zinsstrukturkurve zeigte sich gegenüber dem Vorwochenschluss letztlich unverändert.

Am US-Staatsanleihemarkt herrschte Flaute, dort tendierten die Papiere seitwärts. Die Zehnjahresrendite der US-Treasuries lag bei knapp 2,6 Prozent.

Europäische Unternehmenspapiere und Anleihen aus den Schwellenländern (EM) zeigten sich stabil bis freundlich. Bei Letzteren fielen die Risikoaufschläge auf Gesamtmarktebene in der Berichtswoche mit 335 Basispunkten auf den niedrigsten Stand seit sechs Monaten.

## Ausblick

In der kommenden, um den Ostermontag verkürzten Handelswoche stehen vor allem US-Konjunkturdaten im Blickpunkt. Zum Wochenschluss wird die erste Schätzung zum Bruttoinlandsprodukt der US-Wirtschaft im ersten Quartal bekanntgegeben. Der Handelskonflikt mit China, ein global nachlassendes Wirtschaftswachstum und die vorübergehende Schließung von Regierungsbehörden nahmen viele Anleger zum Anlass, Sand im Getriebe der US-Wirtschaft zu vermuten. Rezessionsbefürchtungen dürften aber eine Absage erteilt werden. Die jüngsten Konsensschätzungen sind, auch vor dem Hintergrund des soliden US-Arbeitsmarktes, alles andere als düster. Dem Konsens zufolge rechnen die Analysten mit einem (auf Jahresrate hochgerechneten) Zuwachs von 1,8 Prozent gegenüber Vorquartal. Darüber hinaus sind am Donnerstag die Auftragseingänge für langlebige Wirtschaftsgüter im März von größerer Marktrelevanz.

Zur Wochenmitte steht für Deutschland der Ifo-Geschäftsklimaindex im Vordergrund. Nach 99,6 Zählern im März wird nun für den April mit einem kleinen Anstieg auf 100 Punkte gerechnet. Viel Hoffnung machen die zuletzt verbesserten wirtschaftlichen Aussichten in China. Die Achillesferse ist jedoch der deutsche Export, der unter der zuletzt weltweit nachlassenden Dynamik zu leiden hat.

Wir wünschen Ihnen schöne Osterfeiertage!

Ihr Portfoliomanagement  
Union Investment Privatkunden

## Termine

<b>Montag, 22.04.2019</b>	<b>Ostermontag, eingeschränkter Handel</b> <b>USA:</b> Verkäufe bestehender Häuser (Mrz.)
<b>Dienstag, 23.04.2019</b>	<b>USA:</b> Neubauverkäufe (Mrz.)
<b>Mittwoch, 24.04.2019</b>	<b>FRA:</b> Unternehmensvertrauen (Apr.) <b>DEU:</b> Ifo-Geschäftsklimaindex (Apr.) Zinsentscheid der Kanadischen Notenbank
<b>Donnerstag, 25.04.2019</b>	<b>USA:</b> Auftragseingang für langlebige Wirtschaftsgüter (Mrz.) Zinsentscheid der Schwedischen Notenbank
<b>Freitag, 26.04.2019</b>	<b>JPN:</b> Arbeitslosenquote (Mrz.) <b>USA:</b> Bruttoinlandsprodukt Q1, real, 1. Schätzung; Verbrauchervertrauen (Universität Michigan) für Mai (endgültig)

## Disclaimer

Die Inhalte in diesem Dokument wurden von der Union Investment Privatfonds GmbH nach bestem Urteilsvermögen erstellt und herausgegeben. Eigene Darstellungen und Erläuterungen beruhen auf der jeweiligen Einschätzung des Verfassers zum Zeitpunkt ihrer Erstellung, auch im Hinblick auf die gegenwärtige Rechts- und Steuerlage, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern kann.

Als Grundlage dienen Informationen aus eigenen oder öffentlich zugänglichen Quellen, die für zuverlässig gehalten werden. Für deren Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit steht der jeweilige Verfasser jedoch nicht ein. Alle Index- bzw. Produktbezeichnungen anderer Unternehmen als Union Investment werden lediglich beispielhaft genannt und können urheber- und markenrechtlich geschützte Produkte und Marken dieser Unternehmen sein.

Alle Inhalte dieses Dokuments dienen ausschließlich Informationszwecken. Sie dürfen daher weder ganz noch teilweise verändert oder zusammengefasst werden. Sie stellen keine individuelle Anlageempfehlung dar und ersetzen weder die individuelle Anlageberatung durch die Bank noch die individuelle, qualifizierte Steuerberatung. Für die Eignung von Empfehlungen zu Fondsanteilen oder Einzeltiteln für bestimmte Kunden oder Kundengruppen übernimmt Union Investment daher keine Haftung.

Dieses Dokument wurde mit Sorgfalt entworfen und hergestellt, dennoch übernimmt Union Investment keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit. Es wird keinerlei Haftung für Nachteile, die direkt oder indirekt aus der Verteilung, der Verwendung oder Veränderung und Zusammenfassung dieses Dokuments oder seinen Inhalt entstehen, übernommen.

Stand aller Informationen, Darstellungen und Erläuterungen:  
18. April 2019, soweit nicht anders angegeben.

## Ihre Kontaktmöglichkeiten

Union Investment Service Bank AG  
Weißfrauenstraße 7  
60311 Frankfurt am Main  
Telefon 069 58998-6060  
Telefax 069 58998-9000  
[www.union-investment.de](http://www.union-investment.de)

## Impressum

Union Investment Privatfonds GmbH  
Investment Office  
Weißfrauenstraße 7  
60311 Frankfurt